

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 5. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

Rechtsauskunftstellen von Arbeitgebern weist die Statistik für 1913 im Großherzogtum nicht auf; dagegen berichtet dieselbe über 10 konfessionelle Rechtsauskunftstellen, davon 1 evangelische und 9 katholische. Das neuingerichtete evangelische Volksbureau in Freiburg erteilte in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1913 zusammen 38 Auskünfte und fertigte 21 Schriftsätze an. Bei den Volksbureaus und (kathol.) Arbeitersekretariaten in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe, Lörrach-Stetten, Mannheim, Offenburg, Singen a. Hohentwiel, Bissingen und dem Volksbureau für das badische Frankenland in Lauda erreichte die Zahl der Auskünfte insgesamt 22064 und die der angefertigten Schriftsätze 6456; die Auskünfte bzw. Schriftsätze verteilten sich auf die einzelnen katholischen Auskunftstellen wie folgt: Baden-Baden 1026 bzw. 436, Freiburg 5427 bzw. 1444, Karlsruhe 2634 bzw. 816, Lauda 1730 bzw. 224, Lörrach-Stetten 904 bzw. 236, Mannheim 4515 bzw. 1092, Offenburg 2147 bzw. 1149, Singen a. H. 1181 bzw. 159 und Bissingen 2500 bzw. 900.

Von Rechtsauskunftstellen politischer Vereinigungen ist für Baden insbesondere diejenige des liberalen Volksvereins in Donauessingen zu nennen, welche im Berichtsjahr 150 Auskünfte erteilte und 15 Schriftsätze anfertigte. Keine Auskunft mehr zur Statistik gab die Rechtsauskunftstelle der nationalliberalen Partei in St. Georgen i. Schw., die im Vorjahr noch berichtet hatte.

Für Rechtsauskunftstellen von Privatangestelltenverbänden wurden 3 Berichte zur Verfügung gestellt, und zwar von der Ballet-Union, dem Verband deutscher Einkäufer (E. V.) und dem Kaufmännischen Verein, sämtliche mit dem Sitz in Mannheim; die Zahl der erteilten Auskünfte und gefertigten Schriftsätze belief sich bei den 3 Einrichtungen auf 37 bzw. 5, 18 bzw. 5 und 30 bzw. 11, zusammen auf 85 bzw. 21.

Alles in allem haben die 45 badischen Rechtsberatungseinrichtungen für minderbemittelte Volksschichten, die anlässlich der Erhebung ermittelt wurden und zur Statistik berichteten, in Entfaltung ihrer segensreichen Wirksamkeit über 85 000 Auskünfte erteilt und gegen 21 000 Schriftsätze dazu für die bei ihnen Rat und Auskunft Suchenden angefertigt.

Zum Vergleich sei noch angeführt, daß in den angrenzenden Nachbarländern die Verhältnisse im Jahr 1913 wie folgt lagen:

	Auskunftstellen	Zahl der Auskünfte	Schriftsätze
Bayern links des Rheins (Pfalz)	15	9 997	2828
Württemberg	21	42 156	4258
Hessen	24	33 676	8746
Elßaß-Lothringen	14	50 126	9762

Bei der Zahl der Auskünfte sind überall die Fälle mit Anfertigung von Schriftsätzen eingerechnet.

### 5. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1914.

Nach Einberufung des größten Teils der Wehrpflichtigen zu den Fahnen hat sich der Arbeitsmarkt gegenüber dem August lfd. J. wesentlich verändert. Während im ersten Kriegsmonat infolge von Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen mancherorts ein starkes Überangebot von Arbeitskräften vorhanden war, hat im Berichtsmontat die Zahl der Arbeitssuchenden bedeutend nachgelassen. Andererseits ist die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht im gleichen Maße zurückgegangen, denn es waren in der männlichen Abteilung insgesamt rund 9600 offene Stellen angemeldet, denen nur etwa 15 800 Arbeitssuchende gegenüberstanden, so daß das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf einer erträglichen Höhe angelangt ist und von der normalen nicht mehr allzu stark abweicht. Es kommen im Berichtsmontat (September) auf 100 offene Stellen nur noch 165 Arbeitssuchende gegen 218 im August lfd. J.; von 100 offenen Stellen wurden rund 78 besetzt (gegen 70 im Vormonat) und von den Arbeitssuchenden konnte beinahe die Hälfte (47,5 %) in Stellung gebracht werden, im August dagegen nur 32 %. Bei der weiblichen Abteilung hat sich die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage zwar nicht wesentlich gebessert, aber auch wenigstens nicht verschärft. Es kommen hier bei einem ausgleichenden Rückgang sowohl der offenen Stellen als auch der Arbeitssuchenden auf 100 verlangte Arbeitskräfte 130 Stellensuchende gegen 133 im August lfd. J.

Im einzelnen verlautet für die hauptsächlichsten Berufe von den Arbeitsnachweis-Anstalten folgendes:

#### a) Männliche Abteilung:

In einigen Anstalten war der Bedarf an Arbeitskräften für die Landwirtschaft recht erheblich. So waren in Baden-Baden landwirtschaftliche Knechte begehrt, in Bruchsal brachte die Kartoffelernte Arbeitsgelegenheit; Freiburg, Heidelberg, Konstanz und Lörrach verzeichnen eine leb-

hafte Vermittlungstätigkeit für die Landwirtschaft. — Weniger günstig lauten immer noch die Berichte über die Metall- und Maschinenindustrie. Diejenigen Fabriken, die ihren Betrieb aufrecht erhalten, arbeiten zum Teil mit verkürzter Arbeitszeit, haben aber wohl in den meisten Fällen keine Arbeiterentlassungen eintreten lassen, da ihre Arbeiterzahl ohnehin durch Einberufung zum Militärdienst erheblich abgenommen hat. In Freiburg war nur geringe Nachfrage nach Schlossern und Blechnern; das Arbeitsamt Karlsruhe konnte die Aufträge für Schmiede, Blechner, Bau- schlosser und Elektrotechniker gut erledigen; in Mannheim konnten erfreulicherweise Eisendreher und Eisenbohrer sowie Maschinenenschlosser in erheblich größerem Umfang als im Vormonat untergebracht werden. In Lörrach waren Arbeiter für Eisenkonstruktion gesucht. In der Pforz- heimer Gold- und Silberwaren-Industrie standen nahezu alle Betriebe still; neu eingestellt wurden nur 4 männliche und 6 weibliche Personen. — Für die Textilindustrie hatte Konstanz Mangel an Trikotwebern, die eine Weberei rasch benötigte. — In Freiburg war die Zahl der offenen Stellen ganz ungünstig für Buchbinder. — Die Lederindustrie war durch Militäraufträge gut beschäftigt. In Durlach mußte eine größere Lederfabrik infolgedessen 50 Mann mehr einstellen, in Freiburg und Heidelberg war Mangel an Sattlern, in Karlsruhe waren Militärsattler stets begehrt. — In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe war die Lage weniger gut für Schreiner in Bruchsal und Freiburg; auch in Mannheim war die Arbeitsgelegenheit für Holzarbeiter immer noch sehr ungünstig. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe waren Metzger allenthalben gesucht, aber nur in unzureichender Zahl vorhanden und nahmen nur vorübergehend — bis zu ihrer Einberufung — Arbeit an. In der Tabakbranche (Zigarettenfabriken) in Bruchsal hat sich der Beschäftigungsgrad infolge gesteigerten Bedarfs wieder gebessert, so daß fast alles wieder beschäftigt ist und sogar Ersatz für eingerückte Arbeiter beschafft werden mußte. — Das Bekleidungs-gewerbe hat, ebenfalls vielfach hervorgerufen durch Militärlieferungen, mancherorts Mangel an Arbeitskräften, so in Baden- Baden, Konstanz und Mannheim an Schuhmachern, in Bruchsal an Schneidern, in Heidelberg und Karlsruhe an Angehörigen beider Berufe. Weniger günstig war die Nachfrage nach Schneidern in Freiburg. — Immer noch recht ruhig war es an den meisten Plätzen beim Baugewerbe. Da und dort (z. B. in Baden-Baden, Bruchsal, Karlsruhe) belebte sich das Geschäft vorübergehend etwas durch den Bau von Lazarettbaracken für einzelne Berufe, wie Zimmerleute, Maurer, Schlosser, Blechner u. dgl., infolge der Umzugszeit waren Maler in Mannheim besser beschäftigt. — Für das Buchdrucker-gewerbe ist die Lage andauernd ungünstig in Karlsruhe und Mannheim. Freiburg meldet zwar langsam, aber stete Besserung in diesem Berufe. — In Bruchsal war für Fabrikarbeiter etwas mehr Arbeitsgelegenheit als im Vormonat, während Mannheim das Gegenteil berichtet. — Die Freiburger Fachabteilung für das Handelsgewerbe zeigt durch die Unterbringung mancher Personen bei den Fürsorgeorganisationen eine kleine Besserung. Auch in Karlsruhe ging die Zahl der arbeitslosen Kaufleute im Laufe des Monats zurück; sie konnten zum Teil in staatlichen, städtischen, aber auch in privaten Betrieben (Versicherungsgesellschaften usw.) untergebracht werden. Das Arbeitsamt Mannheim äußert sich zu der stärkeren Vermittlung in der kaufmännischen Abtei- lung dahin, daß der größte Teil der offenen Stellen in städtischen Betrieben zu besetzen war, wo Ersatz für ins Feld gerückte Beamte notwendig wurde. — Im Hotel- und Gastwirts-gewerbe konnte Baden-Baden noch einzelne Kellner und Köche sowie jüngere Hausburschen unterbringen, doch haben im übrigen die Vermittlungen hier sehr nachgelassen. Einen Rückgang der Arbeitsgelegen- heit zeigen auch die Freiburger und Mannheimer Fachabteilungen für das Gastwirts-gewerbe. In Karlsruhe hat die Vermittlung von Köchen und Kellnern gegen das Vorjahr zugenommen. — Ungelernte Arbeiter (Tagelöhner, Erdarbeiter) konnten da und dort für Arbeiten, die militäri- schen Zwecken dienen, untergebracht werden. Beim Arbeitsamt Karlsruhe gingen in der letzten Zeit auch Aufträge für Erdarbeiter am Karlsruher Rheinhafen ein. — Bei einer arbeitslosen- zählung in Bruchsal am 14. und 15. September meldeten sich 63 männliche und 13 weibliche Per- sonen, von denen die meisten teils durch das Arbeitsamt, teils ohne diese Vermittlung Arbeit erhielten. Die Stadtgemeinde Konstanz wird in allernächster Zeit Straßen und Kanalisation zum Kasernen- neubau herstellen lassen, um einem Teil der zu Anfang des Monats ermittelten 300 arbeitslosen Arbeitsgelegenheit zu bieten. In Pforzheim konnten 700 Personen bei von der Stadt geschaffenen Notstandsarbeiten eingestellt werden.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 1073, d. s. etwa 400 weniger als im Vormonat. Die Verkehrsziffer bei den Naturalverpflegungs- stationen des Kreises Waldshut ist von 553 im Vormonat auf 459 im September zurückgegangen.

#### b) Weibliche Abteilung:

Der verringerte Bedarf an weiblichem Dienstpersonal infolge Einschränkungen in manchen Familien und das gesteigerte Angebot von weiblichen Kräften, teils aus Saisonstellen zurückgetom-

## Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im September 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (August 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (Septbr. 1913)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . .	235	22	384	25	163,4	205	87,2	53,4	216,0	155,9
Bruchsal . . . .	226	5	323	1	142,9	164	72,6	50,8	337,9	221,8
Durlach . . . .	112	10	155	47	138,4	53	47,3	34,2	230,0	247,1
Eberbach . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . .	2 188	284	2 888	295	132,0	1 875	85,7	64,9	208,0	161,3
Heidelberg . . . .	501	50	1 026	141	204,8	374	74,7	36,5	337,5	233,4
Karlsruhe . . . .	1 491	50	2 139	148	143,5	1 253	84,0	58,6	163,4	155,5
Konstanz . . . .	314	18	787	74	250,6	199	63,4	25,3	237,1	285,1
Lahr . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	295,3
Lörrach . . . .	157	11	354	—	225,5	124	79,0	35,0	320,1	208,0
Mannheim . . . .	2 618	313	5 102	1 386	194,9	1 939	74,1	38,0	254,4	197,1
Müllheim . . . .	148	51	311	140	210,1	72	48,6	23,2	132,5	234,9
Offenburg . . . .	129	—	362	—	280,6	95	73,6	26,2	308,8	146,3
Pforzheim . . . .	1 177	53	1 497	193	127,2	989	84,0	66,1	142,9	139,4
Rastatt . . . .	150	12	218	19	145,3	115	76,7	52,8	159,1	141,1
Schopfheim . . . .	10	1	94	—	940,0	5	50,0	5,3	378,9	342,6
Billingen . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . . .	65	11	70	2	107,7	14	21,5	20,0	122,9	191,3
Weinheim . . . .	103	—	154	3	149,5	59	57,3	38,3	263,7	224,2
<b>Summe I</b>	<b>9 624</b>	<b>891</b>	<b>15 864</b>	<b>2 474</b>	<b>164,8</b>	<b>7 535</b>	<b>78,3</b>	<b>47,5</b>	<b>217,6</b>	<b>177,8</b>
Dagegen im August 1914	10 879	1 369	23 674	1 391	217,6	7 607	70,0	32,1	—	—
Abnahme (—)	— 1 255	—	— 7 810	—	—	— 72	—	—	—	—
im Septbr. 1913	12 061	1 110	21 445	1 965	177,8	8 708	72,2	40,6	—	—
Abnahme (—)	— 2 437	—	— 5 581	—	—	— 1 173	—	—	—	—
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . .	399	53	431	39	108,0	356	89,2	82,6	89,2	92,3
Bruchsal . . . .	131	6	139	28	106,1	73	55,7	52,5	117,9	68,9
Durlach . . . .	7	—	33	17	471,1	3	42,9	9,1	370,0	83,3
Eberbach . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . .	1 286	159	2 180	334	169,5	975	75,8	44,7	162,3	110,3
Heidelberg . . . .	60	10	101	18	168,3	39	65,0	38,6	127,3	128,2
Karlsruhe . . . .	1 061	48	1 094	42	103,1	777	73,2	71,0	108,2	91,0
Konstanz . . . .	170	11	265	21	155,9	108	63,5	40,7	228,0	107,7
Lahr . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125,0
Lörrach . . . .	58	—	108	—	186,2	57	98,3	52,8	201,2	75,7
Mannheim . . . .	1 504	43	1 757	60	116,8	1 125	74,8	64,0	130,3	97,0
Müllheim . . . .	51	19	88	22	172,5	24	47,1	27,3	78,7	54,2
Offenburg . . . .	67	—	98	—	146,3	38	56,7	38,8	200,0	92,9
Pforzheim . . . .	295	25	332	1	112,5	208	70,5	62,7	132,1	113,2
Rastatt . . . .	141	36	148	13	105,0	104	73,8	70,3	103,5	82,3
Schopfheim . . . .	15	1	27	—	180,0	11	73,3	40,7	178,9	42,6
Billingen . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . . .	6	1	4	1	66,7	1	16,7	25,0	140,0	38,5
Weinheim . . . .	54	—	81	—	150,0	29	53,7	35,8	164,2	112,3
<b>Summe II</b>	<b>5 305</b>	<b>412</b>	<b>6 886</b>	<b>596</b>	<b>129,8</b>	<b>3 928</b>	<b>74,0</b>	<b>57,0</b>	<b>132,8</b>	<b>100,2</b>
Dagegen im August 1914	6 369	928	8 458	407	132,8	4 396	69,0	52,0	—	—
Abnahme (—)	— 1 064	—	— 1 572	—	—	— 468	—	—	—	—
im Septbr. 1913	8 425	1 073	8 443	591	100,2	5 361	63,6	63,5	—	—
Abnahme (—)	— 3 120	—	— 1 557	—	—	— 1 433	—	—	—	—

men, teils von Fabriken entlassen, haben bewirkt, daß ein Dienstenmangel nirgends mehr vorhanden ist. Auch im Wirtsgewerbe ist der Bedarf geringer geworden, so daß Stellnerinnen — insbesondere Ausschüßstellnerinnen — schwer unterzubringen sind.

In Freiburg konnten 175 Frauen und Mädchen bei von der Stadtverwaltung und anderen Organisationen eingerichteten Arbeitsstätten Verdienst finden; in Karlsruhe wurden Näharbeiten in 105 Fällen an bedürftige Frauen ausgegeben, außerdem wurden Frauen dem Beschäftigungsverein zugewiesen. In Konstanz hat eine große Deckenfabrik, welche die Herstellung und Lieferung von Ausrüstungsstücken für den Kriegsbedarf übernommen hat, Hunderte von Mädchen und Frauen, welche im Nähen betwundert sind, beschäftigt.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im September 1914 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . . . .	9 624	5305	14 929
Arbeitsuchenden . . . . .	15 864	6886	22 750
eingestellten Personen (vermittelten Stellen). . . . .	7 535	3928	11 463.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 164,8 bzw. 129,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 47,5 bzw. 57,0 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 78,3 bzw. 74,0 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 64,0 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 76,3 und bei der weiblichen Abteilung 35,3 vom Hundert. Davon waren 67,9 bzw. 63,4 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 45 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Raftatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 11 in Mannheim) im September im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 2435 offene Stellen, 3310 Arbeitsuchende und 1243 besetzte Stellen.

Bei 6 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungstationen), bei denen im September 1073 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 116 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 108 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im September 17 offene Stellen angemeldet, von denen 16 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatsseisenbahnen waren im September ds. J. 33 offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 7 Dienststellen insgesamt 161 Arbeitsuchende vormerken.

## 6. Großhandelspreise für Getreide im September 1914 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen <i>M</i>	Kernen <i>M</i>	Roggen <i>M</i>	Hafer <i>M</i>	Gerste		
					mittel <i>M</i>	gut <i>M</i>	fein <i>M</i>
3. Sept.	25.00—25.50	—	21.40—21.90	22.50—23.00	—	20.50	21.50
7. "	25.00—25.50	—	21.25—21.75	22.50—23.00	—	20.75	21.50
10. "	25.25—25.75	—	21.50—22.00	22.50—23.00	—	20.60—20.70	21.00—21.50
14. "	26.00—26.25	—	22.00—23.00	22.25—23.50	—	21.75	22.25
17. "	26.00—26.75	—	22.50—23.25	22.25—23.50	—	21.00—21.75	22.00—22.75
24. "	27.00—28.00	—	22.25—23.25	22.25—23.50	—	21.25—22.00	22.25—23.00
28. "	26.75—27.50	—	23.00—24.00	22.00—23.25	—	—	22.00—23.50

## 7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1914.

Im Berichtsmonat ist die Maul- und Klauenseuche in den Amtsbezirken Kehl, Achern, Bruchsal und Eppingen in 7 Gemeinden und 62 Ställen neu aufgetreten. An derselben erkrankten 325 Stück Rindvieh und 11 Schweine, 9 Schweine standen um und 83 Stück Rindvieh und 2 Schweine wurden getötet. Die Seuche ist durch die infolge des Kriegs angelegten militärischen Viehdepots eingeschleppt worden. Der Milzbrand, der Bläschenauschlag, die Schweineseuche und